

Liegeu 29^{te} Sept 882

$\frac{1}{2}$ 8 Uhr früh

Mein lieben Kinder!

Gestern früh beim Anbruch
 des Tages, und kaum aufgehoben
 man wußte es nicht und schon
 zu beschleunigen, denn ich
 nicht und wieder konnte; gerade
 über Nacht mit der Arbeit
 fertig, so daß ich morgen
 Morgens mit mir selbst
 mich selber verstanden,
 dem - Laßt mich also nicht
 wird; es gibt für mich und

mein unspätlich Ansehen
das auch. Konntest du mir
nicht und ich empfindet mich sehr
so für aber so nicht jenseit,
das Malter ist so mittelwichtig,
Sieg; die Höhe der Sprache sind
zuwenig sich gestern besprochen; in
den Tod für die Gedächtnis,
nicht mehr zu bedauern und
nicht das Aufbruch der Min
der Arbeit. — Nun noch wird
es nicht für sein? was läßt
Ihr für die Berücksichtigung, oder
bleibt es bei Moustier? die
ich nun in der Unwissenheit

bin; so verhoffe ich die zu sein
nach Wien, wo so wenig verkehrt,
Es könt mir die führung nach
Venezia. Hôtel Italie, wo ich
sein - sollte ich mich nicht doch
Morgen finden, so werde ich
die Lampa verkaufen; ich habe
nun so ein wenig mehr
wissen wie ich sich gold.
In Venedig werde ich unsere
Lebensart treffen; unter dem
mein faden u. Lührer mit
familiäre der familia Dumbey
die sind faden Pegas Dumbey
hat mich sehr beliebt.

Ich hoffe, Gertrud, Lenke und
die Kinder, so glücklich zu sein,
wie immer; Du und die Frau
Kinder nicht müde - wir
wissen, was ich meine, liebe
gütliche Kinder, laß wohl -
Alle wohl, sie in die
hoffen. ^{Ich} ^{hoffe} ^{die}
in Dresden an der
Rudolf

in größter Güte, je
ist das größte Glück, denn
das bleibt uns noch so viel
Zeit um uns zu freuen, denn
das ist zu denken und ich
zu sein.